

Während der Partei wählen, in den vielen Diskussionen vor allem zur politischen Massenarbeit wurde deutlich, daß sich die weltanschauliche Bildungsarbeit, die durch unsere Kreisschule für Marxismus-Leninismus geleistet wird, wesentlich auf die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen unserer Industriekreisleitung im VEB Carl Zeiss Jena auswirkt.

Höheres Niveau der Vorlesungen, Übungen und Seminare sowie interessantere Formen und Methoden in der Unterrichtsdurchführung brachten bessere Lernergebnisse. Das schlägt sich nieder in höherer Aktivität vieler unserer Genossen und schließlich in der Stärkung der politischen Reife unserer Parteiorganisationen.

Wie konnten wir das erreichen? Unter anderem dadurch, daß die Industriekreisleitung rechtzeitig und gründlich die Genossen auswählt, die als Teilnehmer für die Kreisschule vorgesehen sind. Bei uns ist es Prinzip, daß jeder Genosse vor Beginn des Studiums zum Beispiel weiß, mit welchem Ziel er die Kreisschule besucht, für welche Tätigkeit er vorbereitet wird.

Es bewährt sich dabei, die zu delegierenden Genossen mit den Anforderungen vertraut zu machen, die sich aus dem Studium ergeben, und gleichzeitig auch über persönliche Probleme zu sprechen. Das ist wichtig, um von vornherein eine gute Einstellung zum Studium und damit hohe Lernergebnisse zu erreichen.

So haben zum Beispiel bei uns den Lehrgang

1972/73 173 von 185 delegierten Genossen mit einem Leistungsdurchschnitt von 2,1 abgeschlossen.

Die guten Ergebnisse der Kreisschule sind auch darauf zurückzuführen, daß die Kreisleitung direkt die Arbeit der Schule verbessern hilft. Dazu gehört, die Vermittlung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung eng mit all den Problemen zu verbinden, die täglich die Parteiarbeit bestimmen.

Wir bleiben zum Beispiel nicht dabei stehen, die sozialistische ökonomische Integration nur theoretisch, als eine Gesetzmäßigkeit des Sozialismus zu erläutern. Wir zeigen dabei gleichzeitig, daß sich daraus für unseren Betrieb, für jeden Genossen und Werktätigen, hohe Anforderungen ergeben. Das drückt sich im Kampf um die Planerfüllung, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, auch in einem höheren Tempo bei der Verwirklichung der Aufgaben in Wissenschaft und Technik aus.

## Direkte Hilfe und Unterstützung

Durch eine praxisbezogene Wissensvermittlung machen wir unseren Genossen den Inhalt der Beschlüsse des VIII. Parteitagés besser verständlich und erhöhen ihre Initiative bei deren Lösung. Mitglieder des Sekretariats unserer Industriekreisleitung halten Vorlesungen, erläutern Beschlüsse und nehmen an Diskussionen in Seminaren teil.

LESO! bi [gf s. jr iiiFtüm>inn—in' i

## Zeugnis sozialistischer ökonomischer Integration

Gewissenhaft prüften die Genossen der Großbaustelle Zementwerk Deuna auf ihrer Betriebsdelegiertenkonferenz, wie in ihrem Bereich, dem derzeit größten Industriebauobjekt im Bezirk Erfurt, die Beschlüsse des VIII. Parteitagés immer mehr Gestalt annehmen.

Großes Augenmerk galt sowohl im Rechenschaftsbericht als auch in der Diskussion der weiteren

Vertiefung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Brudersländern. Das enge Zusammenwirken mit dem sowjetischen Projektierungsinstitut „Giprozement“ Leningrad und dem Industriebetrieb „Cementobudowa“ aus der Volksrepublik Polen ist in Deuna bereits Wirklichkeit.

Herzlich begrüßten die Delegierten dieser Konferenz drei Ge-

nossen der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei. Ihr Sprecher Genosse Paul Czynciel (siehe Foto) dankte den Werktätigen der DDR für die brüderliche Aufnahme, die alle Bau- und Montearbeiter von „Cementobudowa“ in Deuna fanden. Die polnischen Genossen und Werktätigen werden mitkämpfen, so versicherte Genosse Czynciel, daß der Auftrag dieser Delegiertenkonferenz — am 1. April 1975 die Ofenlinie I in Betrieb zu nehmen — erfüllt wird. Damit wird Deuna bei der Erfüllung der politischen und praktischen